

Jeder transflocirte Prediger und jeder erst ins Amt gekommene hat in den zwei ersten Jahren seines Dienstes einen solchen Hausbesuch vorzunehmen. (Verz. I. S. 35. n. 82.) Daß in der Pfarrregistratur befindliche Seelenregister ist dabei zu revidiren und, wo es nicht ist, darnach anzufertigen.

Solche Hausvisitation ist von der Kanzel anzukündigen. Niemand, jung oder alt, vornehm oder gering, darf sich ihr entziehen. Sie soll ohne Kosten und Schaden der Besuchten geschehen, nur haben die fernern Dörfer die Fuhrn zu leisten. (Ib. S. 3. 5.) *)

2. Der Krankenbesuch und die Privatcommunion.

Die Kirchenordnung Corp. Const. S. I. 1. n. 1. c. XI. legt dem Geistlichen den Besuch der Kranken als eine hochnöthige Pflicht auf, zu deren Erfüllung er keiner besonderen Aufforderung bedürfen soll. Der Geistliche wird diese Pflicht gern erfüllen, und nicht bloß aus dem Grunde, welchen Syrach 7, 39 anführt, weil ihre Erfüllung ihm am sichersten die Liebe der Gemeindeglieder erwirbt, sondern weil sie ihm die beste Gelegenheit zur Ausübung der speciellen Seelsorge giebt. Er soll deshalb die Gemeinde ermahnen, ihm vorhandene Krankheiten anzuzeigen und, wenn sein Besuch zur Reichung des heiligen Abendmahls gewünscht wird, ihn bei Zeiten, wenn die Kranken noch bei gutem Verstande sind, holen zu lassen.

Vor der Ertheilung des heiligen Abendmahls hat der Geistliche die Kranken über ihren Seelenzustand, ihren Lebenswandel und den Grund ihres Verlangens nach dem heiligen Abendmahle auszuforschen, auch zu untersuchen, ob sie mit Andern in Frieden leben und gelebt haben, ob sie unrecht Gut an sich gebracht, was sie wieder zu erstatten haben, wenn sie der Vergebung gewiß werden wollen. **)

*) Dieser verordnete Hausbesuch ist gesetzlich nicht aufgehoben oder verändert, gehört also noch zu den Amtspflichten des Geistlichen unter Berücksichtigung des Art. 121 des Verf.-Gesetzes.

**) Bei jeder Kirche sollte ein besonderes Krankengeräthe sein, namentlich ein besonderer Kelch, und der Altarkelch sollte nie zu Krankencommunionen gebraucht werden.

Die übrig bleibenden geweihten Elemente sind jeder abergläubigen Benützung zu entziehen.